

Inhalt

<i>Einführung</i>	3
1 Soziologische und theologische Reflexionen	
<i>Bedürfnisse der Patienten im Krankenhaus und die Bedürfnisse des Krankenhauses, Ausgangspunkte für eine religiöse Begleitung</i> – MARTIN SAUER	4
<i>Grundlagen christlicher Seelsorge im Krankenhaus heute</i> – HELMUT WEIB	8
<i>Grundlagen muslimischer Hilfe bei Krankheit</i> – ALI TOPCUK	11
2 Berichte aus dem christlichen Seelsorgealltag	
<i>Zwei Fallberichte seelsorglicher Begleitung bei einer muslimischen Patientin</i> – ELISABETH LEHMANN / ULRIKE MUMMENHOFF	16
3 Modelle christlich-muslimischer Zusammenarbeit im In- und Ausland	
<i>England - Nationaler Gesundheitsdienst</i> – QAISRA KHAN	18
<i>Niederlande - University Medical Centre, Utrecht</i> – ARI VAN BUUREN	20
<i>Österreich - islamischer Besuchs- und Sozialdienst im AKN Wien</i> – ANDREA SALEH ...	23
<i>Deutschland - Erste Schritte eines christlich-muslimischen Seelsorgekreises im Krankenhaus</i> – DOROTHEE SCHAPER / DOROTHEE SCHULD	26
4 Bericht vom Werkstatt-Tag	
<i>„Christliche und Muslimische Begleitung im Krankenhaus“</i> – KLAUS TEMME	32

Unser besonderer Dank gilt

- der Evangelischen Kirchengemeinde Mülheim am Rhein als gastgebender Gemeinde mit ihrem Veranstaltungsort, der sog. Luther-Notkirche, Herrn Pfarrer Szava und seiner Frau und den Frauen der Kirchengemeinde, die uns bewirteten;
- dem DEKT für die Aufnahme dieses Tages ins Kirchentagsprogramm, sowie die freundlichen Kontakte, die sich seither entwickelten;
- den kooperierenden Institutionen und Personen: Der damaligen Arbeitsstelle für den Christlich-islamischen Dialog der EKvW und der EKIR in Wuppertal und ihren Mitarbeitenden Pfr. Bernd Neuser und Pfarrerin Annette de Fallois, der Christlich-islamischen Gesellschaft CiG mit Sitz in Köln und ihrer Arbeitsgruppe, dem Christlich-islamischen Forum CiF und Herrn Rainer Schwarz, Dortmund, als ständigem Ansprechpartner;
- der großen Zahl aller Mitarbeitenden an diesem Arbeitstag, den Referierenden, Falleinbringenden, Diskutierenden und ModeratorInnen, sowie den Übersetzenden, den technischen und Hallen-Helfern und dem „Friedenskoch“ Jalil Schwarz;
- last but not least: Dem Neukirchener Verlag für die freundliche Kooperation zum Wiederabdruck des Textes von Dorothee Schuld.

Interkulturelle Seelsorge und Beratung

Schriftenreihe der Gesellschaft für Interkulturelle Seelsorge und Beratung e.V. (Society for Intercultural Pastoral Care and Counselling, SIPCC)

Nr. 14: Christliche und Muslimische Begleitung im Krankenhaus

hrsg. von
Klaus Temme
Karl Federsmidt

Düsseldorf 2008

An der Übersetzung der englischen Beiträge haben mitgearbeitet:
Luam Araya
Klaus Temme

Redaktion und Layout:
Karl Federsmidt

SIPCC
Friederike-Fliedner Weg 72
40489 Düsseldorf
Tel.: 0211-4790525
Fax: 0211-4790526

ISSN: 1431- 8962

Einführung

Mit dieser Publikation will die SIPCC den begonnenen Prozess eines sach- und praxisorientierten Dialoges über Formen und Ziele christlicher und muslimischer Begleitung von Menschen im Krankenhaus zunächst auf einer literarischen Ebene weiterführen.

Für die SIPCC hatte sich die Dringlichkeit des Themas seit etwa 1999 ergeben, als wir das *Handbuch Interkulturelle Seelsorge*¹ planten und damals den Aspekt der *interreligiösen* Verständigung über Seelsorge noch nicht anzugehen wagten. Das änderte sich bald, so dass wir unser Jahresseminar 2002 diesem Thema widmeten. Die dort geleistete Theoriearbeit haben wir in dem Buch *Ethik und Praxis des Helfens in verschiedenen Religionen*² niedergelegt.

Das spezielle Thema christlicher und muslimischer Seelsorge haben wir zuerst in einer eintägigen Konsultation in Düsseldorf am 13. März 2004 bearbeitet und auf die unterstützende Hilfe des Glaubens in der Migration zugespitzt. Es zeigte sich, wie dringlich eine Konzentration auch auf den Bereich Krankenhaus wäre. Einschlägige Verabredungen damals konnten aber aus vielen Gründen nicht umgesetzt werden.

Auf einer Jahrestagung der Christlich-Islamischen Gesellschaft (CIG) in Villigst kam es dann zu einer Verbindung mit der auf Seiten der CIG angelaufenen Planung, einen Arbeitskreis Seelsorge zu installieren. Daraus entwickelte sich die Kooperation für den 31. DEKT mit dem Arbeitsschwerpunkt Krankenhaus einerseits, sowie der Aufbau einer CIG-Arbeitsgruppe „Notfallseelsorge“ andererseits.

Der Einladungsflyer für die Kirchentagsveranstaltung fasste die Grundideen so zusammen:

In der Vorbereitungs- und Planungsphase haben sich die SIPCC und das Christlich-Islamische Forum der CIG zusammengetan, um mit dieser

Veranstaltung an einem notwendigen Thema unserer gemeinsamen Wirklichkeit zu arbeiten. Wie kann in unseren Krankenhäusern eine glaubensmäßige Begleitung für Kranke und ihre Angehörigen aussehen, die den Menschen und der Situation angemessen ist?

Es ist deutlich, dass dies ein erster Versuch in vieler Hinsicht ist. Er soll dazu dienen, ins Gespräch zu kommen, sich Dinge zu erklären und transparent zu machen und Gemeinsames deutlicher werden zu lassen. Es ist eine offene Einladung – nicht eine spezielle Fachtagung; es soll ein Angebot für alle Teilnehmenden am Kirchentag sein - und für alle, die in Köln und wo auch immer auf muslimischer und christlicher Seite an diesen Fragestellungen interessiert sind und arbeiten.

Die Arbeit dieses Tages konzentrierte sich auf die Frage der glaubensmäßigen Begleitung im Krankenhaus. Wir sind uns bewusst, dass auch andere Bereiche in Zukunft betrachtet und bearbeitet werden müssten.

Im Hauptteil dieser Dokumentation drucken wir die Mülheimer Texte so ab, wie sie von den AutorInnen (z.T. überarbeitet) vorgelegt wurden, bzw. wie sie im Kontakt mit den AutorInnen nachträglich erstellt wurden. Einen Bericht, der kurz nach der Tagung für verschiedene Veröffentlichungszwecke verfasst wurde und der einige Akzente wiedergibt, die in Mülheim deutlicher gesetzt wurden als sie in den Texten zum Ausdruck kommen sowie kurze, subjektive Eindrücke zu den Diskussionsrunden, den Arbeitsgruppen und dem Tageslauf spiegelt, fügen wir in dieser Publikation nochmals an, stellen ihn aber bewusst ans Ende.

Die Verabredung des Werkstatt-Tages gilt, dass wir an diesen Fragen auch mit konkreter Zielrichtung weiterarbeiten wollen – die Ebene des Theoriedialoges und der literarischen Arbeit also nutzen, um zu Praxis zu kommen. Die ersten Planungsschritte sind gesetzt!

Klaus Temme

¹ Neukirchener Verlag, Neukirchen-Vluyn 2002.

² Neukirchener Verlag, Neukirchen-Vluyn 2005.